

in den Kliniken, noch bei den Prüfungen lateinisch reden, weniger tüchtige Aerzte sein als die in Leipzig Gebildeten?

Was nun das Promoviren in Doctorem anlangt, so kann hier die Thatsache nicht übergangen werden, dass es mehrere Militärärzte giebt, welche ihre ärztliche Bildung nur auf der chir. med. Academie erhalten haben, und gleichwohl im Stande waren, in Leipzig zu promoviren, ohne dort etwas mehr zu thun, als während einiger Tage die betreffenden Prüfungen abzulegen und die erforderliche Geldsumme zu zahlen. Die medicinische Facultät hat in solchen Fällen, und gewiss nicht aus besonderen Rücksichten, die erste und zweite Censur ertheilt, ja die hohe Behörde hat einige dieser promovirten Militärärzte sogar für fähig und würdig gehalten, sie zu Professoren zu ernennen. Solche Thatsachen konnten dem Herrn Hofrath Professor Dr. Joerg nicht füglich entgehen, und es lässt sich in der Allgemeinheit damit nicht vereinigen, dass seinem Urtheile nach die Militärärzte insgesamt Halbwisser seien. Diese Ansicht theilen gewiss auch Die nicht, welche z. B. die aus den Militäroberärzten von Sr. Majestät dem König gewählten Leibwundärzte, sowie die aus jenen hervorgegangenen Physici, Bezirksärzte u. s. w. näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten. Zugleich muss noch bemerkt werden, dass es ausser den promovirten Militärärzten noch eine Anzahl höchst ehrenwerther, theils im Dienste grau gewordener, theils jüngerer Militäroberärzte giebt, welche zwar nicht promovirt haben, d. h. ihr Geld nicht für einen ganz und gar nutzlosen Titel hingeben wollten, indessen jede Stunde im Stande sein würden, das betreffende Prädicat zu erwerben. Dass